

Christsein in säkularisierter Gesellschaft.

Persönliche Erlebnisse und Gottes Führung in 40 Jahren DDR-Zeit

„Wer als Christ in der DDR gelebt hat, lernte viel, um als Christ zu überleben. Er kann aber keine Rezepte verteilen, um heute der zunehmenden säkularisierten Entwicklung stand zu halten.“

Wolfhart Neumann, 1944 in der Oberlausitz, in der Nähe von Herrnhut, geboren. Ich lebte an verschiedenen Orten und Gemeinden alle 40 Jahre in der ehemaligen DDR. Ich bin Möbeltischler, Diakon bzw. Dipl. rel. Pädagoge und war nach der friedlichen Revolution 2 Jahre Mitarbeiter des CJD und 15 Jahre ProChrist-Referent für die Neuen Bundesländer. Ehrenamtlich bin ich Bruderratsmitglied des Gemeindehilfsbundes.

„Ich möchte meine persönlichen Erlebnisse nicht zur Schau stellen, sondern exemplarisch zeigen, wie Gott führt und trägt – auch in einer Gesellschaft, in der Christen nicht erwünscht waren.“

Ein Vortrag unter obigem Thema.

60 oder 90 Minuten, mit Folien, Beispielen, sowie politischen, wie kirchlichen Randbemerkungen. Natürlich mit anschließendem Gespräch bzw. Rückfragemöglichkeiten. Alle nötige Technik bringe ich mit.

Im 20. Jahr der Deutschen Einheit ist es gut, wenn wir mehr voneinander wissen.

- Was hat es gekostet, in der DDR mit Haut und Haar Christ zu sein?
- War „Kirche im Sozialismus“ zugleich „Gemeinde Jesu“?
- Konnte man sich aus dem Einfluss und der Zugehörigkeit der Massenorganisationen wie Junge Pioniere (JP), Freie Deutsche Jugend (FDJ) oder Deutsch-Sowjetische Freundschaft (DSF) raushalten?
- Welche Druckmittel wurden angewendet, um gefügige Staatsbürger zu haben?
- Gab es nur die Alternative zwischen Widerstand und Anpassung?
- Warum sind nicht noch mehr DDR-Bürger abgehauen?
- Wie konnte man in der DDR als Nachfolger Jesu leben und dienen?
- Wie entwickelte sich die christliche Jugendarbeit unter dem Druck der Propaganda?
- Wurde jeder Christ von der Stasi beobachtet?

Solchen und anderen Fragen gehe ich in meinem Vortrag nach. Ich werde es an Hand persönlicher Beispiele und Führungen Gottes beleuchten.

Die Gliederung des Vortrags ist ein Blick in meinen biografischen Spiegel:

- Vom Segen gläubiger der Eltern! – 1944-1957
- Widerstand oder Anpassung? – 1957-1963
- Meine Suche nach „mehr“.... - 1964-1965
- Das Abenteuer der Berufung zum Diakon. - 1966
- Dienen – wie geht das? – 1966-1972
- Das offene Bekenntnis beim Wehersatzdienst. 1967-69
- Gemeinsam Ackern – so lange es Zeit ist. 1972-2009
- Per Buschfunk, Ideen und Gebet. – 1976-1990
- Ohne staatliche Mittel – aber mit Liebe. – 1986-1990
- Fazit vom Leben in einer verweltlichten Gesellschaft

Sie erreichen mich:

wneumann.brandis@web.de oder 0173-9747069 oder über die Adresse des GHB